

Bose lässt den Fernseher klingen

Flachfernseher klingen meist ziemlich flach, denn in die superflachen Gehäuse passen nur superflache Lautsprecher. Eigentlich war es nur eine Frage der Zeit, bis Bose sich der Sache annehmen würde. Denn kein anderes Unternehmen ist derart darauf spezialisiert, aus kleinstem Raum großen Klang zu zaubern. Nun also ist es so weit: Bose bietet unter eigenem Namen einen 46-Zoll-LCD-Fernseher mit integriertem Bose-Soundsystem an. Sechs superkompakte, aber extrem langhubige Tieftöner sorgen über eine spezielle Schallführung für überraschend satten Bass, und sieben Mittel/Hochtöner strahlen nach oben und seitlich so ab, dass sich ein weit über den Bildschirm hinausreichendes Klangbild aufbaut. Alle Lautsprecher sind unsichtbar hinter dem Bildschirm untergebracht – es gibt keine externen Chassis oder Bassmodule. Einzige externe Einheit des „Videowave“-Sets ist eine schlanke Konsole, an die bis zu fünf Audio/Videoquellen angeschlossen werden können. Auch ein iPod-Dock ist integriert. Über ein einziges Kabel wird die Konsole mit dem Fernseher verbunden. Der



Lautsprecher unsichtbar:
BoseVideowave.

Bildschirm lässt sich mit dem beige-packten Tischfuß beliebig aufstellen oder mit einer optionalen Wandhalterung aufhängen. Allerdings fordert die aufwendige Lautsprecherbestückung ihren Tribut an die Gehäusestärke: gefühlte 15 Zentimeter. Ein Highlight des Videowave-Systems ist die beige-packte Funkfernbedienung, die sämtliche Geräte via Bildschirmdialog steuert. Rund 7.000 Euro kostet das System – komplett mit Anlieferung, Anschluss und Einmessung mit der integrierten „AdaptiQ“-Kalibrierung durch den autorisierten Bose-Händler (www.bose.de).

Modularer NAD-Verstärker

Bei AV-Receiver hat NAD das modulare Prinzip schon erfolgreich eingeführt – jetzt kommt der erste Vollverstärker mit Erweiterungsschacht. Es ist der C356 BEE (um 750 Euro). Er lässt sich mit dem Phonomodul PP 375 zu einem phonotauglichen Verstärker aufrüsten. Geblieben sind die NAD-typische

Softclipping-Schaltung, die bei Lautstärkespitzen dem Hochtöner das Leben rettet, und die „Leistung auf Abruf“, die NAD mit bis zu 290 Watt an 4 Ohm angibt. Als Dauerleistung stehen 2 x 80 Watt an vier und an acht Ohm im Datenblatt. Sieben Line-Quellen finden Anschluss am C356 BEE. Per Miniklinke lässt sich ein Porti-Player anstöpseln. Außerdem stehen zwei Pre-Outs und ein Kopfhörerausgang zur Verfügung. Vergoldete Buchsen, Relais-Eingangswahl und Ringkerntrafo sind Ehrensache, ebenso wie die beige-packte Fernbedienung (www.nad.de).



leistung stehen 2 x 80 Watt an vier und an acht Ohm im Datenblatt. Sieben Line-Quellen finden Anschluss am C356 BEE. Per Miniklinke lässt sich ein Porti-Player anstöpseln. Außerdem stehen zwei Pre-Outs und ein Kopfhörerausgang zur Verfügung. Vergoldete Buchsen, Relais-Eingangswahl und Ringkerntrafo sind Ehrensache, ebenso wie die beige-packte Fernbedienung (www.nad.de).

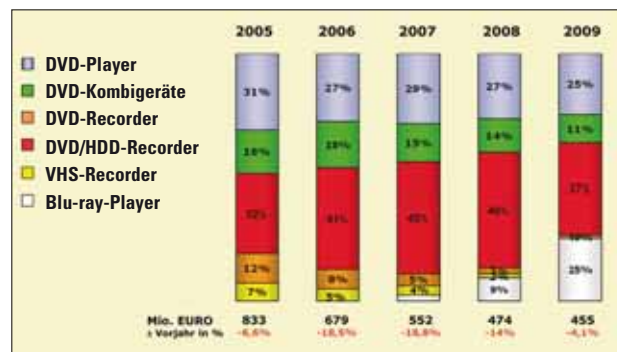
Multimediale Allzweckwaffe

Nicht nur Internetradio kann das neue Allzweckgerät von Marantz empfangen, sondern auch UKW, DAB und DAB+. Die Komponente im klassischen 43-Zentimeter-Design heißt NA 7004 und ist ein wahrer Alleskönner: Der PC kann direkt via USB angeschlossen werden – oder übers Heimnetz via LAN-Kabel, natürlich DLNA-kompatibel. Dabei kann der Marantz alle erdenklichen Formate decodieren und Auflösungen bis 24 Bit und 96 kHz annehmen. Außerdem taugt er als klassischer D/A-Wandler für SPDIF-Quellen, von denen er sogar 192 kHz Takt annimmt. Und dem iPod entlockt er digitale Musikdaten über die Front-USB-Buchse. Bei all diesen Funktionen erscheinen Titel und Interpret bestens lesbar auf dem Grafik-Display. In den analogen Ausgangsstufen stecken die berühmten Marantz-HDAM-Schaltungen. Der NA 7004 kommt in diesen Wochen für 800 Euro in den Handel (www.marantz.de).



Blu-ray- holt DVD-Player ein

Für Blu-ray-Player wurden in Deutschland in 2009 ebenso viele Euro ausgegeben wie für DVD-Player. Das haben GfK und die Gesellschaft für Unterhaltungselektronik ermittelt. In 2008 war der Umsatzanteil der DVD-Player noch drei Mal so hoch wie der der Blu-ray-Geräte. Auf dem Rückzug sind dagegen DVD-Recorder. Sie werden zunehmend durch Set-Top-Boxen mit integrierter Festplatte ersetzt. „Home Audio“ legte beim Umsatz um 10 % zu, bei Einzelkomponenten sogar um 16 %. Insgesamt büßte die Unterhaltungselektronik in 2009 gut 2 % Umsatz ein (www.gfu.de).



Umsatz mit Videogeräten in Deutschland (Quelle gfk/gfu).